

Hallo liebe Leser,

ich möchte euch heute von meinem Bruder erzählen, der einen fürchterlich schweren Schicksalsschlag erleiden musste. Im vergangenen Februar wurde er im Skiurlaub von einem Auto erfasst und wurde schwerstverletzt in die Uniklinik nach Innsbruck gebracht. Sein Zustand war bei Einlieferung in die Klinik lebensbedrohlich. Er hatte mehrere Knochenbrüche im Gesicht, Rippenfrakturen und Wadenbeinbruch. Die Ärzte bezeichneten seine Kopfverletzungen als bifrontale Kontusion mit diffusem Hirnödem.

Der Zusammenstoß mit dem Auto hatte ein sehr schweres Schädel-Hirn-Trauma 3. Grades verursacht. Leichte Leber- und Milzrisse wurden zusätzlich festgestellt.

Auf Grund der schweren Verletzungen und Schmerzen wurde er in ein künstliches Koma gelegt. Nachdem sein Gehirn jedoch anschwell und der Druck im Kopf immer größer wurde, musste bei einer Notoperation ein Teil seiner Schädeldecke entfernt werden. Den Eingriff hatte er gut überstanden und auch der Hirndruck nahm glücklicherweise ab. Er wurde weiterhin künstlich beatmet und ernährt. Sein Zustand war stabil und die Werte für seinen damaligen Zustand ok. Meine Mutter und seine Frau waren in dieser schweren Zeit in Innsbruck und besuchten ihn täglich während den Besuchszeiten. Der Rest der Familie wechselte sich ab und fuhr an den Wochenenden zu ihm. Nachdem der Hirndruck weiterhin stabil und niedrig blieb, wurde meinem Bruder Anfang März der Schädelknochen wieder eingesetzt. Bei diesem Eingriff wurde gleichzeitig seine Gesichtsfrakturen operiert, sodass äußerlich nur noch sehr wenig Narben von diesem schweren Unfall zu sehen sind. Das große Problem war bzw. ist der Zustand seiner Kopfverletzungen. Er wurde nach und nach aus dem künstlichen Koma aufgeweckt, jedoch wurde er weiterhin mit sehr starken Beruhigungs- und Schmerzmitteln versorgt. Nach und nach wurde er jedoch immer wacher, d.h. er reagierte Tag für Tag, Woche für Woche immer mehr auf Worte oder Bewegungen. Nach ca. 4 Wochen wurde sein Bett ein paar Stunden am Tag in eine etwas aufrechtere Position gesetzt. Sein Kreislauf sollte wieder besser in Schwung gebracht werden. Sein Zustand war mittlerweile stabil genug, um ihn in eine heimatnahe Klinik zu verlegen.

